

# Die Kollegin vom See ins EM-Boot geholt

**Rudern** Nina Wettstein aus Uetikon qualifizierte sich im Einer für die U-23-Europameisterschaften. Weil Ella von der Schulenburg vom SC Küsnacht aber verletzt ausfiel, sprang die Uetikerin für sie im Doppelvierer ein – und ruderte mit diesem auf Rang 4.

## Dominic Duss

Seit drei Jahren trainiert Nina Wettstein fast nur noch im Einer. «Ich sass kaum mehr in einem Mannschaftsboot», sagt die 21-Jährige aus Uetikon am See. Solo hatte sie sich einen Startplatz für die U-23-Europameisterschaften in Duisburg ergattert. Bestens vorbereitet wollte die Athletin vom Seeclub Stäfa ihr erstes EM-Rennen in Angriff nehmen. Doch dann kam alles anders, weil die Schlagfrau des Schweizer Doppelvierers verletzt ausfiel.

Ella von der Schulenburg hatte gut einen Monat vor dem Wettkampf eine Ermüdungsfraktur an der Rippe erlitten. «Ich hoffte zwar lange darauf, doch noch starten zu können», seufzt die Küsnachterin. Aber Anfang September musste sie definitiv absagen. «Die Ärzte rieten mir von der EM-Teilnahme ab.»

## Umstellung gemeistert

Nina Wettstein wusste um die Blessur ihrer Nationalteam-Kollegin. «Allerdings war lange unklar, ob Ella tatsächlich ausfällt.» Was sich abzeichnete, traf dann ein: Als Ersatzfrau kam Wettstein im Doppelvierer zum Handkuss. «Uns blieben nur etwa zweieinhalb Wochen zur Vorbereitung», gibt die Uetikerin zu bedenken.

Die Umstellung war für sie enorm. «Im Vierer zu rudern fühlt sich ganz anders an, allein nur schon vom Boot her.» Gewöhnungsbedürftig sei auch gewesen, drei Mitstreiterinnen zu haben. «Auf der Position am Bug musst du dich anpassen und das annehmen, was von vorne



Nina Wettstein rudert an der U-23-EM im Schweizer Doppelvierer statt im Einer: Zuvorderst im Bug passt sich die Uetikerin bestens dem Rhythmus von Schlagfrau Célia Dupré an. Foto: Detlev Seyb/Swiss Rowing

kommt», erklärt Wettstein. Doch sie habe versucht, das Beste aus der Situation zu machen.

## «Haben alles gegeben»

«Sehr eifrig» verfolgte Ella von der Schulenburg am vergangenen Wochenende daheim in Küsnacht, wie ihre Kollegin vom See für sie an der Nachwuchs-EM in die Bresche sprang – und zeigte sich schwer beeindruckt. Denn Wettstein erreichte mit der Westschweizerin Célia Dupré, Salomé Ulrich und Lisa Lötscher (beide SC Luzern) den A-Final, wo das Quartett auf Rang 4 ruderte. Um

78 Hundertstelsekunden mussten sich die Schweizerinnen im Kampf mit Rumänen um Bronze geschlagen geben. «Wir haben alle alles gegeben. Schade, dass wir eine Medaille so knapp verpassten», kommentiert Nina Wettstein das Resultat. Von der Schulenburg hat gefreut, «zu sehen, wie sich von Rennen zu Rennen gesteigert haben». Und die 22-Jährige lobt Wettstein: «Nina hat das hervorragend gemacht – wenn man bedenkt, wie wenig sie Mannschaftsboot gefahren ist.»

Die gesammelten Erfahrungen möchte die Uetikerin keinesfalls

mischen. «Der Teamspirit war besonders und gemeinsam kann man mehr aus sich herausholen», hält sie fest und schliesst deshalb ein Umsteigen auf den Doppelvierer nicht aus. Ihren Fokus richtet sie auf die Schweizer Meisterschaften vom 18. bis 20. September. Die nationalen Titelkämpfe auf dem Luzerner Rotsee finden normalerweise im Juli statt, wurden heuer aber wegen der Corona-Pandemie nach hinten verschoben. Desweiteren will die Ruderin an den verbandsinternen Langstreckenrennen ihren Platz im Nationalkader verteidigen. Zu-

dem ist sie auch neben dem Sport gefordert, denn nächste Woche beginnt Wettstein ihr International-Management-Studium.

## Doppelvierer-Projekt

Ella von der Schulenburg hingegen hat im Sommer ein vierjähriges Bachelor-Studium in den USA erfolgreich abgeschlossen und ist in die Schweiz zurückgekehrt. Neben dem Rudern arbeitet sie Teilzeit im Bereich Impact Investment. Ihre sportlichen Ambitionen sind gross. Nächstes Jahr steigt die Athletin des SC Küsnacht ins nationale



Hat ihr Lachen nicht verloren: Ella von der Schulenburg will nun an die Elite-EM. Foto: Swiss Rowing

Elite-Kader auf. «Wir wollen ein Doppelvierer-Projekt aufbauen und mit diesem an der Weltspitze mitrudern», verrät von der Schulenburg. Dass sie ihre letzte U-23-EM verpasste, hat die Schlagfrau bereits weggesteckt. Schliesslich steht mit dem Elite-Doppelvierer an der EM im polnischen Poznan (9. bis 11. Oktober) der bedeutendste Wettkampf ihrer bisherigen Karriere noch bevor. «Ich hoffe, bis dahin wieder gesund zu sein.»

Die Küsnachterin setzt alles daran, um an der EM starten zu können. «In den letzten Wochen bin ich viel auf dem Bike gesessen, so wird der Oberkörper möglichst wenig belastet.» Zudem half ihr das Aqua-Jogging im Zürichsee, sich fit zu halten. Dieses hat ihr Swiss Rowing organisiert. «Ich bin dem Verband dankbar, dass er sich so für mich einsetzt», betont von der Schulenburg. Sie ist überzeugt: «Wir haben mit unserem Vierer noch viel Potenzial.» Verletzungsfrei bleiben ist allerdings die Grundvoraussetzung, um im Boot weiter voran zu kommen.